

Transparenz und Offenheit im Handeln

15. Mai 2014

Der Nunkircher Jochen Kuttler tritt für „Pro Hochwald“ an



Jochen Kuttler („Pro Hochwald“).
Bild 1 von 1

Welche Stärken hat Wadern aus Ihrer Sicht? Jochen Kuttler: Die Stadt Wadern hat einen sehr hohen Wohnwert. Eingebettet in eine wunderbare Landschaft ist jedes Dorf für sich reizvoll und immer einen Besuch wert. Genau dies lässt sich hervorragend touristisch nutzen in Verbindung mit einer Naturlandschaft, deren Schönheit wir, weil wir hier täglich leben, gar nicht mehr richtig wahrnehmen. Die Flächenstadt Wadern hat ein immenses Potenzial für den sanften Tourismus. Radfahrer und Wanderer finden hier Bedingungen, die sie andernorts vergebens suchen. Das ist ein Ansatzpunkt für eine künftige touristische Vermarktung der Stadt.

Darüber hinaus sind einzelne Stadtteile klar als Industrie- und Gewerbestandorte definiert. Deren Struktur zu stärken und die Vorteile der Standorte klarer herauszuarbeiten, muss das Ziel der künftigen Arbeit in der Verwaltung sein. Das gilt auch im Dienstleistungsbereich, der in Wadern mit fast allen Branchen vertreten ist.

Und das über die gesamte Flächenstadt. Diese Dichte an Arbeitsplätzen, Standorten und Unternehmungen ist eine Stärke, die es über eine Dachmarke abzusichern gilt: Wo Wadern draufsteht, muss auch Wadern drin sein. Und zwar im positiven Sinne des Wortes und in allen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens. Wadern verfügt als Mittelzentrum über Ausstattungen, die man anderswo vergebens sucht. Dazu gehören die verschiedensten Schulformen, das Krankenhaus usw. Den Status des Mittelzentrums abzusichern, ist nicht nur ein hehres Ziel, sondern ein Muss, wenn wir im Konzert der Städte und Gemeinden bestehen wollen.

Wir haben in dieser Stadt Menschen, die sich gerne und mit immensem Einsatz ehrenamtlich engagieren. Sie sind ein Kapital, das kaum hoch genug eingeschätzt werden kann. Ich will, dass die Entwicklung der einzelnen Dörfer wesentlich stärker als bislang auch von den Menschen in den Stadtteilen selbst bestimmt werden kann. Dazu bedarf es aber Strukturen, die das möglich machen. Und die müssen wir schaffen. Welche Ziele haben Sie sich gesteckt, falls Sie zum Bürgermeister der Stadt Wadern gewählt werden und wie wollen Sie diese Ziele realisieren? Jochen Kuttler: Ich habe im Dezember 2013 ein „8-Punkte-Konzept“ veröffentlicht, das in anderthalbjähriger Arbeit in der Diskussion mit vielen Fachleuten entstanden ist und von meinen Mitbewerbern mittlerweile recht freigiebig kopiert wird. Darin kommen die Herausforderungen der Stadt Wadern klipp und klar zur Sprache und auch die Lösungsansätze. Wie meistern wir die demographische Herausforderung? Wie erhalten wir die vorhandene Infrastruktur? Wie schaffen und sichern wir Arbeitsplätze? Wie gelingt uns der Umbau der Verwaltung zu einem echten Dienstleistungszentrum? Wie gehen wir mit dem Thema Energiewende um, wie mit der geänderten Schullandschaft? Wie bringen wir Transparenz und Offenheit ins Handeln von Verwaltung und Räten? Wie erhalten wir den Mittelzentrumstatus, mit Krankenhaus, Schulen usw.?

Das „8-Punkte-Konzept“ ist ein Langzeitplan, der detailliert beschreibt, wie die drängenden Probleme der Stadt Schritt für Schritt angegangen werden können. Man muss nur den Mut haben, auch heiße Eisen anzupacken und sie beim Namen zu nennen, jenseits aller parteipolitischen Spielchen.

Zum Beispiel die enormen Defizite in der Wirtschaftsentwicklung. Andere Gemeinden haben uns überholt. Hier muss eine Aufholjagd gestartet werden. Die Förderung des Mittelstandes, aber auch der Industriebetriebe muss eine Selbstverständlichkeit werden. Ich will eine Wirtschaftsförderung mit Bodenhaftung eben, konkretes Handeln statt abstrakter Vorträge.

Wadern muss auch für Jugendliche attraktiver werden. Denn das sind die Arbeitnehmer von morgen. Ohne ausgebildete Fachkräfte fehlt dem Wirtschaftsstandort Wadern eine wichtige Säule, um im Konkurrenzkampf bestehen zu können. Wadern braucht im Veranstaltungsbereich Angebote für Jugendliche, die diese auch wollen. Also fragen wir die Jugendlichen selbst: Eine Politik nicht über die Köpfe der Jugendlichen hinweg, sondern im Dialog mit ihnen, soll die Attraktivität und den Freizeitwert der Stadt erhöhen.

Die Verwaltung begreife ich als Dienstleistungszentrum und nicht als „Amt“. Ich will, dass Besucher des Rathauses sich dort mit ihrem Problem angenommen fühlen und nicht auf den Korridoren herumirren, um einen Ansprechpartner zu finden. Zur Erneuerung der Verwaltung gehört für mich auch ein umfassender Ausbau des Dienstleistungsangebotes via Internet. Hier hat die Stadt Wadern ganz erheblichen Nachholbedarf. Die Liste der aufzuarbeitenden Themen lässt sich beliebig fortsetzen, an dieser Stelle aus Platzgründen aber nicht abschließend darstellbar.

Einen ganz wichtigen Punkt möchte ich aber dennoch herauspicken: Ich will aus dieser Stadt eine Einheit machen, in der sich die Menschen sehr wohl als Waderner und (!) als Steinberger, Morscholzer, Bardenbacher... sehen. Und auf beides stolz sind. Das Umdenken muss in den Köpfen stattfinden. Zur Person: Jochen Kuttler, geboren am 6. Oktober 1970, ist ledig, aber seit Jahren in einer festen Beziehung und wohnt in Nunkirchen. Nach dem Abitur studierte er Politikwissenschaft, Sonderpädagogik und Sozialkunde (i. Staatsexamen) und volontierte beim luxemburgischen Wochenmagazin Télécran, wo er seit 26 Jahren arbeitet. Seit zehn Jahren ist er Ortsvorsteher von Nunkirchen, Mitglied des Ortsrates und des Stadtrates. Der freiberufliche Co-Autor verschiedener Bücher arbeitet auch für verschiedene Radiosender als Moderator und freier Journalist. mei